

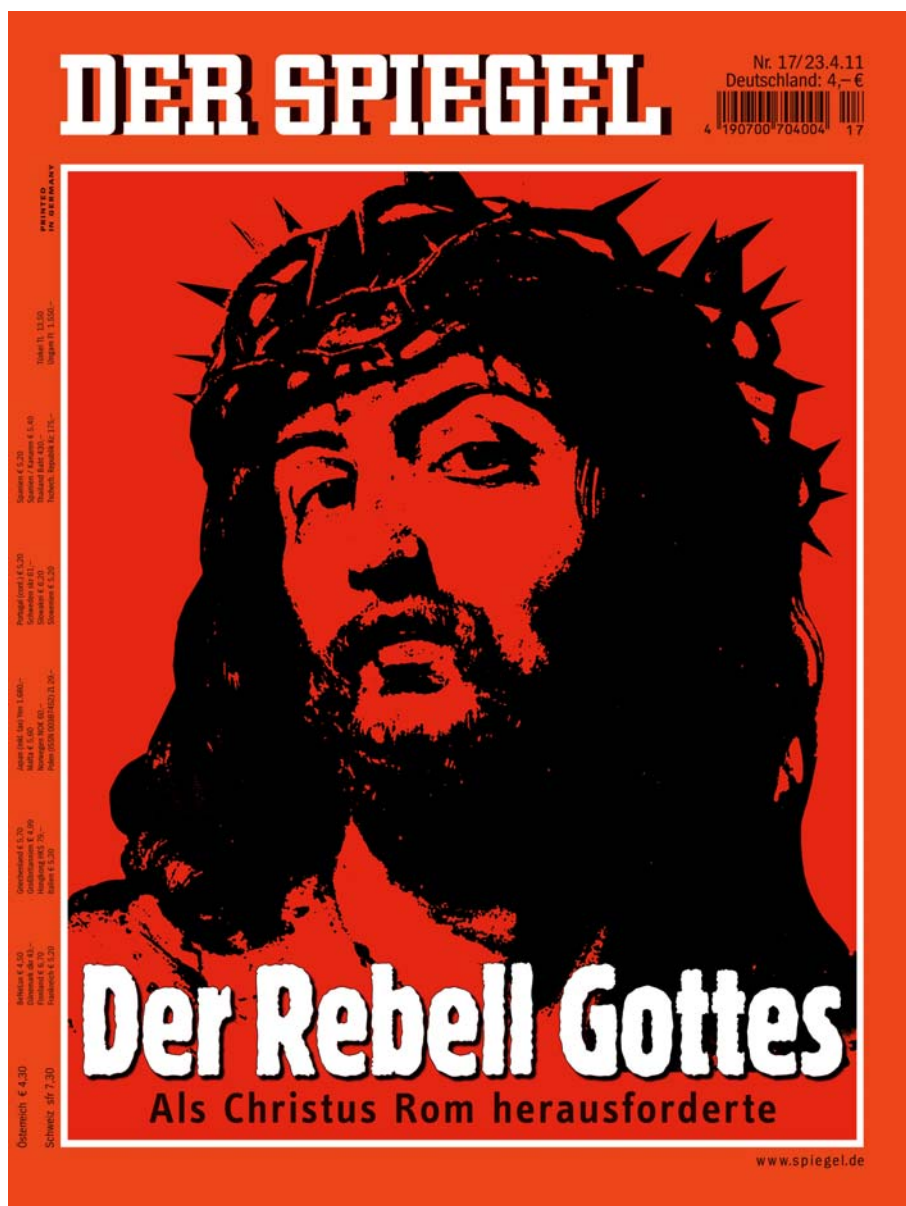
Jesus von Nazareth – Unterrichtsideen Oberstufe

von Veit Dinkelaker

Zehn Seiten Unterrichtsideen mit Materialien zur Vor- und Nachbereitung
eines Besuches im Bibelhaus Frankfurt

Material M1

Titel DER SPIEGEL April 2011



© DER SPIEGEL 17/ 23.4.2011

veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von „DER SPIEGEL“ für unterrichtliche Zwecke.
Alle Rechte vorbehalten.

Jesus von Nazareth – Unterrichtsideen Oberstufe

zur Vor- und Nachbereitung
eines Besuches im Bibelhaus Frankfurt
im Erlebnisraum „Neues Testament“

Zur Unterrichtseinheit „Jesus von Nazareth“ im Grund-/Leistungskurs Religion kann das Bibelhaus Erlebnis Museum einen qualifizierten Einblick in die politischen und sozialen Umstände der Zeit des Neuen Testaments beitragen. In diesem Entwurf schlage ich vor, mit einer Oberstufengruppe den **politischen Hintergrund**, der zur **Kreuzigung** Jesu führte, zu beleuchten. Vom „Kreuz“, verstanden als politisches Skandalon, kann die Botschaft Jesu als in-Frage-Stellung der sozialen Verhältnisse – nicht nur seiner Zeit – erschlossen werden.

Inhalt

Seite

Unterrichtsideen3
Museumsdidaktische Informationen4
Materialien M 1-5	
1. „Jesus – Rebell Gottes“ – DER SPIEGEL-Titelblatt (2011)1
2. Die Inschrift von Priene und die „Weihnachtsgeschichte“ in Lk 25
3. Die Zeloten6
4. Ernst Bloch: Jesus – Rebell der Liebe7
5. „... deine Meinung zu Jesus von Nazareth“8
– Texte von Wolfgang Stegemann aus der Dauerausstellung des Bibelhaus Erlebnis Museums mit Arbeitsaufträgen zur Arbeit mit der Bibel	

Ideen für die Vor- und Nachbereitung eines Museumsbesuches mit einer Oberstufengruppe Q1

1. Vorbereitung (eine Doppelstunde):

Einstieg:

M1 Titelbild Spiegel 17_2011: Jesus – der Rebell Gottes

Textarbeit:

M2 Vergleich der römischen Inschrift von Priene mit der Weihnachtsgeschichte in Lukas 2.

Der Vergleich mit zeitgenössischen Texten und Proklamationen wirft selbst auf vertraute Texte ein irritierendes Licht.

M3 Die römische Kopfsteuer und der Widerstand der Zeloten.

M4 Input eines jüdischen Religionsphilosophen. Kann „Jesus – der Rebell“ ideologisch vereinnahmt werden?

Lernziel: Schüler/innen erfahren, dass die Auseinandersetzung mit dem politischen Hintergrund des Auftretens Jesu ein neues Licht auf seine Person und Botschaft wirft.

2. Museumsbesuch: (museumsdidaktische Informationen siehe unten)

Erlebnisraum A: Erlebnisorientierter Wechsel in die Lebenswelt der Bibel mit mythischer Einordnung im interreligiösen Horizont durch die Erzählung der Abrahamsgeschichte.

Erlebnisraum N: Die SchülerInnen erarbeiten sich die verschiedenen Perspektiven auf die politischen Umstände und die Person Jesu in Judäa und Galiläa des 1. Jh.s n. Chr. Jesus von Nazareth (im Lichte der urchristlichen Schriften) ist in dem politischen Konflikt eine schillernde Gestalt, deren Haltung zur römischen Kopfsteuer, zur Gewalt und zum Widerstand je nach Gesprächspartner zu changieren scheint.

3. Nachbereitung/ Vertiefung: (eine Doppelstunde)

M5 Die SchülerInnen stellen anhand der Hörstation-Aussagen die unterschiedlichen Perspektiven auf Jesus zusammen und vergleichen sie mit ihren Vorarbeiten. Leitend ist die Frage, wie „politisch“ (rebellisch? Revolutionär?) Jesu Ansichten dargestellt werden. SuS erarbeiten sich, inwiefern seine Aussagen bis heute die sozialen Verhältnisse in Frage stellen.

Museumsdidaktische Informationen:

SchülerInnen finden einen **Zugang zur Lebenswelt Jesu** und erkennen in den Alltagsgegenständen die biblischen Motive wieder. Die museale Erlebnis-Inszenierung bietet Platz für Recherche aufgrund von wissenschaftlicher Forschung und wird Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit der **Deutung der Person Jesu** von Nazareth in Bibel, Theologie und Kirche.

Das Kreuz eignet sich besonders, um die These der Wandlung vom „Historischen Jesus“ zum „Verkündigten Christus“ zu illustrieren: die Sozialgeschichte der Kreuzigungsstrafe und die christliche Deutung des Kreuzestodes werfen ein aufschlussreiches Licht auf die Deutung der Person Jesu. Die **Kreuzigung als Todesstrafe für Rebellen** wird in der neuen Ausstellung konsequent sozialgeschichtlich im Kontext von römischer Besatzung und zelotischem Widerstand in Judäa präsentiert. Der Wandlung des „Kreuzes“ hin zum Glaubenssymbol ist eine eigene Station gewidmet.

Als Anschauungsobjekt dient neben der Inszenierung eines lebensgroßen Holzpfahls die israelische Kopie des Fundes aus einem Jerusalemer Grab der römischen Zeit, das einen **Nagel in einem Fersenbeinknochen** zeigt. Die politische Dimension des Neuen Testaments ist allein durch das Kreuz evident: nur politische Rebellen bzw. Sklaven wurden im römischen Reich gekreuzigt. Verschiedene Kreuzformen der christlichen Konfessionen sind in einer Taststation erfahrbar.

Innerhalb der Unterrichtseinheit im ersten Halbjahr bietet sich ein zweistündiger Besuch im Bibelhaus Erlebnis Museum an.

Beim Besuch selbst empfiehlt es sich für eine Oberstufengruppe, in einem 120 minütigen Aufenthalt im Museum durch MuseumsbegleiterInnen vier didaktische Schritte zu machen:

- a) Ankommen am außerschulischen Lernort; Hineinschlüpfen in die Lebenswelt der Bibel im Nomadenzelt
- b) Erleben einer mythischen Einordnung in einen interreligiösen Horizont durch die Geschichte von Abra(ha)m, Sara und Hagar, Ismael und Isaak im Nomadenzelt.
- c) Konfrontation mit antiken Fundstücken aus dem Palästina der Zeit Jesu. Erschließung der Ausstellung durch die originalgetreue Repliken in der Hand, Originale in den Vitrinen, Museumstexte, Audios und Mitmachstationen.
- d) Präsentation erworbenen Wissens – SchülerInnen führen SchülerInnen kompetent selbst durch die Ausstellung.

Materialien dienen der gezielten Vor- und Nachbereitung eines Besuches.

In der **Dauerausstellung zum Neuen Testament** dienen als Zugang in erster Linie die archäologischen Funde aus der Zeit Jesu aus Israel, die in der Dauerausstellung des Bibelhauses seit 2011 zu sehen sind – eingebettet in eine sozialgeschichtlich ausgerichtete Inszenierung zum Neuen Testament. Die Inszenierung bietet in der Ausstellung dabei vor Ort reichlich didaktische Zugänge zur erlebnisorientierten Eigenrecherche.

Die **Inszenierung** bettet originale **archäologische Funde aus Judäa und Galiläa** der Zeit Jesu in didaktisch-aufbereitete Stationen ein. **Antike Techniken** können mit wenigen Handgriffen ausprobiert werden. Sie werden in Bezug zu biblischen Motiven gesetzt. Jede Station ist mit einprägsamen Texten versehen, die **Grundwissen** vermitteln, sich aber auch zur **Vertiefung** eignen.

Insbesondere durch die **Hörstationen** entsteht ein multiperspektivisches Panorama auf die verschiedenen Gruppen des Neuen Testaments. Im Interviewstil geben Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten, Römer, Reiche, Frauen, Fischer und Pilger Auskunft über Wohlstand und Notlagen des ersten Jahrhunderts nach Christus. Acht Hörstationen sind den Funden zugeordnet und bieten „**O-Töne**“ der ZeitgenossInnen Jesu im **Interview-Stil**, die von Prof. Wolfgang Stegemann aus dem Blickwinkel der **Sozialgeschichtlichen Forschung** des Neuen Testaments entworfen wurden.

Material M2

Der so genannte „Kalenderstein“ aus Priene in Kleinasien, ca. 80 n. Chr.

- 1 *Dieser Tag hat der ganzen Welt ein andres Aussehen gegeben; sie wäre dem Untergang verfallen, wenn nicht in dem nun Gebornen für alle Menschen ein gemeinsames Glück aufgestrahlt wäre.*
- Richtig urteilt, wer in diesem Geburtstag den Anfang des Lebens und*
- 5 *aller Lebenskräfte für sich erkennt; nun endlich ist die Zeit vorbei, da man es bereuen musste, geboren zu sein.*
- Von keinem andern Tage empfängt der einzelne und die Gesamtheit soviel Gutes als von diesem allen gleich glücklichen Geburtstage.*
- Die Vorsehung, die über allem im Leben waltet, hat diesen Mann zum*
- 10 *Heile der Menschen mit solchen Gaben erfüllt, dass sie ihn uns und den kommenden Geschlechtern als Heiland gesandt hat; aller Fehde wird er ein Ende machen und alles herrlich ausgestalten.*
- In seiner Erscheinung sind die Hoffnungen der Vorfahren erfüllt; er hat nicht nur die frühern Wohltäter der Menschheit sämtlich übertroffen,*
- 15 *sondern es ist auch unmöglich, dass je ein Größerer käme.*
- Der Geburtstag des Gottes hat für die Welt die an ihn sich knüpfenden Freudenbotschaften [Evangelien] heraufgeführt.*
- Von seiner Geburt muss eine neue Zeitrechnung beginnen.*

Übersetzung aus dem Griechischen von Adolf Harnack: Als die Zeit erfüllet war, in: ders.: Reden und Aufsätze. Erster Band, Gießen² 1906, S. 301–306.

Aufgaben:

1. Diese Inschrift stammt aus der Zeit des römischen Kaisers Domitian (80-96 n.Chr.) und bezieht sich auf eine neue Zeitrechnung. Ist hier von Jesus Christus die Rede? Begründen Sie Ihren Standpunkt.
2. Vergleichen Sie die Weihnachtsgeschichte im Lukas-Evangelium 2,1-14 (verfasst zwischen 70-90 n.Chr.) mit dieser römischen Inschrift. Welche Ähnlichkeiten zum biblischen Text hat diese römische Inschrift?
3. Hat die „Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums“ eine politische Aussage? Begründen Sie Ihren Standpunkt.

Material M3

Judäa als römische Provinz: die Frage nach dem Steuergeld (Zinsgroschen)

Im Jahr 6 n. Chr. verliert Judäa seine Selbständigkeit und wird zu einer römischen Provinz. Der Statthalter von Syrien, Qurinius, führt eine Volkszählung durch, bei der sich die steuerpflichtigen Bewohner Judäas registrieren lassen müssen. Judas, der Galiläer, beginnt einen Aufstand, um den Römern die Steuerzahlung zu verweigern. Er wird blutig niedergeschlagen. Das gilt als Geburtsstunde der jüdischen Widerstandsgruppe der „Zeloten“.

Die Zeloten

*Vor 2.000 Jahren herrscht in Judäa politische Unruhe. Es besteht permanent die Gefahr eines Aufstandes. Die Zeit des Neuen Testaments ist geprägt durch Unsicherheit, Gewalt, Unterdrückung und Widerstand im Land. Die jüdischen Rebellen verstehen sich als „Eiferer“ für Gott, genannt **Zeloten**. Den Römern verweigern sie die Steuer. Sie kämpfen für einen unabhängigen Staat unter der Herrschaft eines jüdischen Feldherrn, dem Messias. Ein Instrument ihres Widerstandes ist die gezielte Ermordung von Verrätern, die mit der Besatzungsmacht zusammen arbeiten. Gefangene Rebellen werden von den Römern am Kreuz hingerichtet. Im Jahr 66 kommt es zum großen Aufstand gegen die Besatzer. Nach fünf Jahren Krieg in Judäa ist im Jahr 70 das Land von den Römern verwüstet. Jerusalem und der Tempel sind zerstört.*

© Bibelhaus Erlebnis Museum Frankfurt

Aufgabe:

Lesen Sie den Text als Hintergrundinformation zur Interpretation der Bibelstelle Markus 12,13-17 „Die Frage nach der Steuer (der Zinsgroschen)“. Ist Jesus dafür, Steuern an die Römer zu zahlen, oder nicht? Ist seine Aussage „politisch“, oder nicht?

Material M4

Jesus – ein Rebell der Liebe

Jesus war ein Rebell. Er war nicht so gemildert und so unbegrenzt duldsam, wie die sanften Heinriche meinen, sondern ein zorniger Mensch, der den Wechslern die Tische umwarf. Er tat das alles freilich aus Liebe. Er war ein Rebell der Liebe... Jesu Liebe zu den "Letzen, die die ersten sein werden" (Mk 10,31) stellt die "Herrenmacht" der Welt mit ihren "gestaffelten Hierarchien" in Frage. Das Reich, das Christus verkündet, ist kein Jenseits, auf das man die Menschen vertröstet, sondern ein diesseitiges Reich der Liebe. Dieses Reich ist auch keine innerliche Größe, sondern eine Weltrevolution.

Dabei hatte Jesus eine Revolution der ganzen Welt im Auge, nicht eine kleinkarierte jüdische Nationalrevolution. Es geht um den Zusammenbruch der Welt insgesamt, um die Zerstörung der bestehenden Herrenmacht. Kein "inwendiges", ein "auswendiges" Reich wollte Jesus errichten. Er war kein blässlicher "Himmelskönig", sondern ein Kämpfer, der sein "Reich" mit "Feuer" (Lk 12,49) und "Schwert" (Mt 10,34), also mit Gewalt aufrichten wollte.

Ernst Bloch; Jesus. Ein Rebell der Liebe, zitiert nach H.G. Pöhlmann, Wer war Jesus von Nazareth?, Gütersloh 1976, S. 65f

Aufgabe: Jesus wurde als Rebell gekreuzigt. War er ein „Rebell“? Pro und Contra – sammeln Sie Begründungen dafür und dagegen. Inwiefern ist Jesus „politisch“?

Material M5

Audiotexte von Wolfgang Stegemann für die Dauerausstellung im Bibelhaus Frankfurt

... **deine Meinung über Jesus von Nazaret** : Die ZeitgenossInnen Jesu geben Auskunft

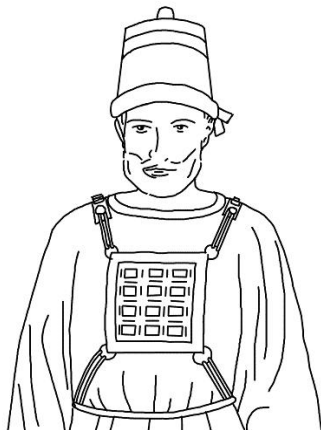


Lesen Sie Matthäus 12,1-8

Beschreiben Sie die Haltung Jesu gegenüber herkömmlichen religiösen Institutionen, hier: „Tempel“ und „Opfer“, im Matthäusevangelium?

Josef, der Pilger: Ich habe gehört, dass Jesus und seine Anhänger aus Galiläa kommen. Das erklärt einiges. Die in Galiläa zahlen ja nicht mal die Tempelsteuer. Ich kann diese Jesus-Leute nicht verstehen: Die wollen im Tempel kein Opfer mehr bringen. Wo kommen wir dahin? Und die nennen sich noch Juden? Gott im Tempel in Jerusalem zu opfern ist doch wichtig für alle, die zum Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs gehören. So steht es in der Tora. Und die gilt doch noch! Ich mach mich dafür auf diese gefährliche Reise nach Jerusalem.

Audiotext W. Stegemann © Bibelhaus Erlebnis Museum



Lesen Sie Markus 11,15-18

Beschreiben Sie Jesu Haltung zum Tempelkult anhand dieses Abschnitts im Markusevangelium.

Jonathan, der Sadduzäer: Ich war damals Anfang 20 und gehörte noch nicht zum Hohen Rat, als der Prozess gegen Jesus von Nazareth eröffnet wurde. Die Leitung hatte ja sowieso Pontius Pilatus, der römische Statthalter Judäas. - Wir erleben es immer wieder, dass irgendwelche Leute vom Land kommen und dann wie dieser Jesus das Volk verführen. Die versprechen dann irgendwelche Zeichen und Wunder und sorgen für Ärger und Aufruhr. Schluss damit! Besser einer stirbt fürs Volk, statt dass das ganze Volk zugrunde geht.

Audiotext W. Stegemann © Bibelhaus Erlebnis Museum



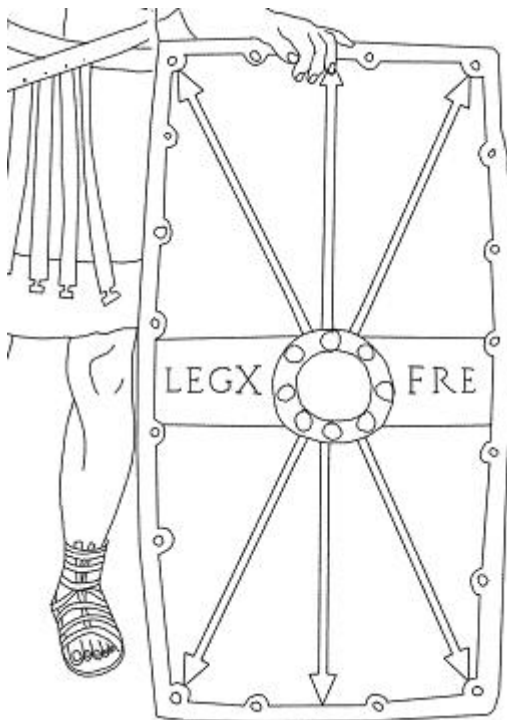
Hanna, Jerusalemerin aus der Oberschicht:

Wir haben damals natürlich mit unseren Nachbarn über diesen Jesus gesprochen. Er wollte offenbar mit so einer Schar hergelaufener Galiläer das Königreich Gottes aufrichten. Was ein Quatsch! Daraus ist aber nichts geworden, Gott sei Dank!

Audiotext W. Stegemann © Bibelhaus Erlebnis Museum

Lesen Sie Markus 10,17-27

Beschreiben Sie das Anliegen des „reichen Jünglings“ und wie Jesus seine Chancen auf das „ewige Leben“ einschätzt. Welche Rolle spielt der Reichtum dabei? Übertragen Sie das auf uns heute.



Aurius, der Römer

Ja, von diesem Jesus habe ich schon gehört. Er hat sich wohl als „König der Judäer“ ausgegeben und ist dann hingerichtet worden, von unserem Statthalter Pontius Pilatus.

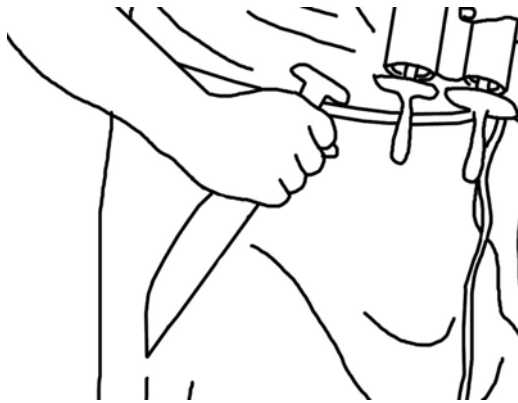
Er war einer von diesen Zeichenpropheten, die immer noch hier und da auftreten. Vor einiger Zeit haben wir auch einen gewissen Theudas gefangen und hingerichtet.

Ich weiß, dass Jesus von seinen Anhängern heute als Sohn Gottes verehrt wird. Ich habe da so meine Bedenken, am Ende entwickelt sich aus diesem Spuk noch eine Massenbewegung, wer weiß.

Audiotext W. Stegemann © Bibelhaus Erlebnis Museum

Lesen Sie Markus 12,13-17

Wie eindeutig ist die Haltung Jesu (bzw. des Markusevangeliums) in der Steuerfrage? Ist daraus eine eindeutige Haltung gegenüber der Besatzungsmacht zu erkennen?



Der Zelot

Ich weiß, dass Jesus von Nazareth von den Römern hingerichtet worden ist.

Er hat sich, glaube ich, als König Judäas verstanden.

Wir stimmen mit ihm überein, dass allein Gott herrschen soll.

Er ist genauso wie wir für die Armen des Landes eingetreten. Aber ist doch klar, sein gewaltloser Widerstand musste doch scheitern.

Audiotext W. Stegemann © Bibelhaus Erlebnis Museum

Lesen Sie Lukas 22,39-55

Beschreiben Sie Jesu Haltung zur Gewalt an dieser Stelle. Scheitert Jesus hier? Begründen Sie.



Lesen Sie Markus 8,27-33

a) Beschreiben Sie, wie Jesus darauf reagiert, als Simon-Petrus ihn „Christus“ nennt.

b) Beschreiben Sie, wie Simon-Petrus darauf reagiert, als Jesus das Ziel vorgibt.

Wie interpretieren die JüngerInnen Jesu Aufgabe – wie interpretiert Jesus sie selbst? Stellen Sie dar!

Maria, Jüngerin Jesu: *Am Anfang dachte ich ja nur, dass Jesus von Gott geschickt worden ist, um Israel zu befreien, mehr nicht. Ein Retter für unser Volk, ein Gesalbter des Herrn, der Messias. Und als Jesus dann von den Römern hingerichtet worden war, brach für mich wie für alle anderen Jünger und Jüngerinnen eine Welt zusammen. Aber dann ist was ganz Unglaubliches geschehen: Unser Gott hat Jesus auferweckt von den Toten. Ich kann das bezeugen, wir haben das alle mit eigenen Augen gesehen, wie er plötzlich wieder lebendig war. Nach seinem Tod und als Jesus dann auferstanden war, da haben sich Hunderte zusammengefunden. Und alle verehren Jesus als Messias. Jeden Tag werden es mehr. Und nicht nur Jüdinnen und Juden, so wie wir, als wir ganz am Anfang dabei waren, sondern auch Fremde.*

Audiotext W. Stegemann © Bibelhaus Erlebnis Museum

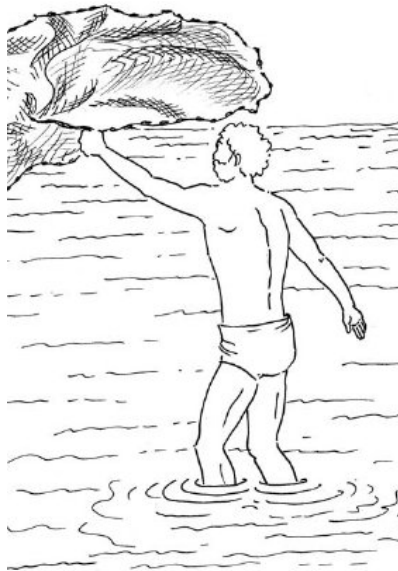


Lesen Sie Markus 7,1-23

Arbeiten Sie anhand der Verse 1-5 und 14-23 heraus, welche Haltung Jesus im Blick auf die Reinheitsgebote der Tora einnimmt. Was stört die Pharisäer daran?

Nathanael, der Pharisäer: Ich habe Jesus bei einer seiner Predigten in Kafarnaum sogar persönlich erlebt. Der war zweifellos ein großer Redner und stand uns Pharisäern in vielen Punkten nahe. Aber er lehnte er die Sitten und Gebräuche ab, die sich mit der Zeit bei uns Pharisäern entwickelt haben. Zum Beispiel haben wir uns über das Hände waschen gestritten: Das machen wir ja nun vor jeder Mahlzeit, aber Jesus sah das total anders. Er meinte: Das ist kein Gebot von Gott, sondern eins von uns Menschen. Mag natürlich auch sein, dass wir uns mit Jesus so gestritten haben, weil unsere Auffassungen eigentlich so nahe sind.

Audiotext W. Stegemann © Bibelhaus Erlebnis Museum



Lesen Sie Markus 1,16-20/ 3,31-35

Wen sucht sich Jesus als Mitstreiter aus? Wie nimmt er auf ihre Lebenswelt Bezug? Wie definiert er „Verwandtschaft“? Was ist „revolutionär“ an dieser Definition?

Andreas, der Fischer

Als ich jung war, habe ich Jesus hier am See erlebt. Er war umringt von vielen Menschen, alle hörten ihm zu. Du musst dir vorstellen, der stand auf einem Boot und redete zu allen. Einige von uns Fischern fanden das gut und haben sich ihm dann angeschlossen. Das ist ein bisschen verrückt: Sie haben mir neulich erzählt, dass sie ihn nach seiner Kreuzigung sogar lebend gesehen haben wollen. Und er soll sogar hier am Ufer des Sees mit ihnen gegessen haben. Ich weiß ja nicht, ich bin da unschlüssig, ob ich das glauben soll.

Audiotext W. Stegemann © Bibelhaus Erlebnis Museum

Quellen/ Abbildungsnachweis

M 1 © DER SPIEGEL 27/ 23.4.2011

M2 <http://www.neutestamentliches-repetitorium.de/uebersicht/markus/Markus.pdf>

M3 Ausstellungstext der Dauerausstellung „Von Jerusalem nach Galiläa“ im Bibelhaus Erlebnis Museum Frankfurt am Main ©

M4 <http://www.dober.de/jesus/blochrebell.html>

M5 Audiotexte der Dauerausstellung „Von Jerusalem nach Galiläa“ von Wolfgang Stegemann im Bibelhaus Erlebnis Museum Frankfurt am Main ©

Ausgewählte Literaturhinweise, kommentiert:

Dinkelaker, Veit/ Meier, Christoph: „Zeigt mir die Münze“ – Schul- und Museumspädagogik im Gespräch über Erlebnis- und Kompetenzorientierung, in: Schefzyk u.a., *Judäa und Jerusalem* (2010), 10-12. (als Hintergrund zur didaktischen Konzeption des Bibelhauses und der Zuordnung zu den Lehr- und Bildungsplänen Hessens und Rheinland-Pfalz)

Ettl, Claudio: Der „Anfang der . . . Evangelien“. Die Kalenderinschrift von Priene und ihre Relevanz für die Geschichte des Begriffs euaggelion. Mit einer Anmerkung zur Frage nach der Gattung der Logienquelle, in: *Wenn drei das gleiche sagen – Studien zu den ersten drei Evangelien*. Mit einer Werkstattübersetzung des QTextes, Münster 1998, 121–151. (als Hintergrund zum Kalenderstein von Priene)

Kuhnen, Hans Peter (Hrsg.): Mit Thorah und Todesmut. Judäa im Widerstand gegen die Römer von Herodes bis Bar Kochba. Unter Mitarbeit von Frank Unruh und Ellen Riemer. Württembergisches Landesmuseum Stuttgart. Archäologische Sammlungen. Führer und Bestandskataloge III, Stuttgart 1994. (Ausstellungskatalog zur Archäologie Palästinas der Zeitenwende. Darin zur Kreuzigungspraxis insbesondere die Seiten 125-129/138).

Kursbuch Religion Oberstufe/ Lehrermaterialien, hg. von Rupp, Hartmut und Reinert, Andreas, Stuttgart 2006. (Einordnung der Unterrichtseinheit in den Bildungsplan, s. Seite 171; Zugang über die historische Situation, ebd.; Museumsbesuch in diesem 12std-Entwurf einzubetten im Schema auf S. 172 in: „2. Rekonstruktion des Jesus-Wissens“ oder „8. Kreuzigung“).

Schefzyk, Jürgen/ Zwickel, Wolfgang (Hrsg.): Judäa und Jerusalem. Leben in römischer Zeit. Die Welt und Umwelt der Bibel erschlossen und vorgestellt mit Schätzen aus Israel. Stuttgart 2010. (Katalog des Bibelhaus Erlebnis Museums zu den Funden der Israelischen Antikenverwaltung, die jetzt Teil der Dauerausstellung im Bibelhaus sind; zugleich aktuelles Kompendium zur neutestamentlichen Zeitgeschichte im Stil des Magazins WuB).

Theißen, Gerd: Der Schatten des Galiläers. Historische Jesusforschung in erzählender Form. München 1986. (Umfassende narrative Einordnung der neutestamentlichen Botschaft in die sozialgeschichtlichen Umstände mit dem Hinweis auf die aussagekräftigsten archäologischen Fundstücke der Zeit – leicht lesbare Lektüre als Hintergrund für die Dauerausstellung des Bibelhaus Erlebnis Museums 2011).

Zwickel, Wolfgang: Religiöse Gruppierungen in neutestamentlicher Zeit, in: Schefzyk u.a., *Judäa und Jerusalem* (2010), 74-79. (aktuelle, knappe Zusammenfassung der Quellenlage zu den Gruppierungen der Zeit Jesu)